

Monumenta Germaniae Historica

Bericht für das Jahr 1968/69

Von

Herbert Grundmann

Im Frühjahr 1969 konnten die Monumenta Germaniae Historica auf anderthalb Jahrhunderte ihres Schaffens zurückblicken. Als ihr Gründungstag gilt der 20. Januar 1819, an dem nach jahrelangen Vorbereitungen der Reichsfreiherr KARL VOM STEIN gemeinsam mit den vier Bundestagsgesandten Bayerns, Württembergs, Badens und Mecklenburgs in Frankfurt am Main eine „Zentraldirektion“ bildete, die nach fünf weiteren Zusammenkünften am 12. Juni 1819 die Gründung der „Gesellschaft für Deutschlands ältere Geschichtskunde“ beschloß „zur Herstellung einer Gesamtausgabe der Quellschriftsteller deutscher Geschichten des Mittelalters“, wie es in ihrem ersten Statut heißt. Jenes Geburtstages gedachten am 20. Januar 1969 die derzeitigen ständigen Mitarbeiter der Monumenta im Münchener „Deutschen Institut für Erforschung des Mittelalters“ und in der Berliner „Deutschen Akademie der Wissenschaften“, die unter Leitung von Prof. E. MÜLLER-MERTENS auch einen Kranz an Steins Denkmal in Berlin niederlegten. Eine größere Feier in München wurde auf den 12. März 1969 verlegt, um sie mit der Jahrestagung der Zentraldirektion und der ihr seit zwei Jahrzehnten eng benachbarten Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften zu verbinden, auch mit einer Tagung der Deutschen Kommission für die Bearbeitung der Regesta Imperii. Zu dieser Feier im Gebäude der Bayerischen Staatsbibliothek, in dem die Monumenta seit kurzem eine überaus günstige Arbeitsstätte gefunden haben, wurden außer ihren Mitarbeitern, den ordentlichen und korrespondierenden Mitgliedern ihrer Zentraldirektion und der genannten Kommissionen auch andere Mediävisten aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, Italien, Frankreich, England, den USA und der Tschechoslowakei eingeladen und kamen erfreulich zahlreich, dazu die den Monumenta hilfreich verbundenen Bibliothekare und Archivare, voran der Generaldirektor der